

PRESSEINFORMATION

kleine galerie, Kundmanngasse 30, 1030 Wien

Wien, Dezember 2016

Die **kleine galerie** lädt zur Ausstellung

Hommage an Viktor Matejka

Bilder / Zeichnungen / Druckgrafiken / Skulpturen

**Peter Baum, Peter Dwořak, Georg Eisler, Gerda Fassel, Adolf Frohner,
Lore Heuermann, Alfred Kornberger, Fritz Martinz, Thomas Nemeč**

Vernissage: Mittwoch, 25.01.2017, 19 Uhr

Begrüßung: Gemeinderat **Ernst Woller**,
Vorsitzender des Gemeinderatsausschusses für Kultur, Wissenschaft und Sport

Eröffnung: Stadtrat **Dr. Andreas Mailath-Pokorny**
Amtsführender Stadtrat für Kultur, Wissenschaft und Sport

Die Ausstellung ist bis Mittwoch, den 15. Februar 2017 zu sehen.
Öffnungszeiten: Dienstag – Freitag von 11 – 19 Uhr, Sa nach Terminvereinbarung

kleine galerie ganz groß
70 Jahre im Zeichen der Kunst

kleine galerie
1030 Wien, Kundmanngasse 30
Tel.: +43 1 710 34 03
Fax: +43 1 715 03 22
office@kleinegalerie.at
www.kleinegalerie.at

Barrierefreier Zugang, WC für RollstuhlfahrerInnen.

So war er, der Herr Stadtrat Dr. Viktor Matejka, der einmal gesagt hat: „**Solang no jemand in an Land unter da Bruckn schloft, red ma ned von Kultur!**“,

Peter Paul Wipplinger, in: „Schriftstellerbegegnungen 1960-2010“, Kitab-Verlag, Klagenfurt, 2010.

Die **kleine galerie** feiert ihr **70 jähriges Gründungsjubiläum** und widmet ihre erste Ausstellung im Jubiläumsjahr 2017 ihrem Mitbegründer und Unterstützer Dr. Viktor Matejka.

Viktor Matejka

(*04.12.1901 in Korneuburg - † 02. 04.1993 in Wien)

Öst. Kulturpolitiker, Schriftsteller, KZ-Häftling, ehem. Kulturstadtrat von Wien

Am 1. April 1938 saß Viktor Matejka im sogenannten "Prominententransport" ins KZ-Dachau. Nach seiner Entlassung 1944 trat er der Kommunistischen Partei bei (Mitglied bis 1966) und wurde ab 20. April 1945 Stadtrat für Kultur und Volksbildung in Wien.

Viktor Matejka setzte sich nach dem Holocaust als einer der ersten und wenigen mit Briefen an jüdische Emigranten und Überlebende für deren Rückkehr nach Österreich ein.

Der Querdenker und Widerständler engagierte sich zeitlebens für die Kunst und Kultur. Viktor Matejka wurde im Laufe der Jahre zahlreich portraitiert, u.a. von Georg Eisler und Alfred Kornberger, und wurde selbst zum begeisterten Sammler.

Die Ausstellung **Hommage an Viktor Matejka** zeigt eine Auswahl an KünstlerInnen, die in engem Kontakt zu Viktor Matejka standen (bspw.: Georg Eisler, Adolf Frohner, Alfred Kornberger, Fritz Martinz) und KünstlerInnen, die in ihrem Kunstschaffen dem Geist Viktor Matejkas nahe stehen.

Literarisches Werk Viktor Matejkas:

Widerstand ist alles. Notizen eines Unorthodoxen, 1983.

Anregung ist alles. Das Buch Nr. 2, 1991; Das Buch Nr. 3, Hrsg. Peter Huemer, 1993.

KünstlerInnen der Ausstellung:

Peter Baum

Peter Baum hat jahrelang die Kunst- und Kulturszene in Wien fotografiert. Der österreichische Kunstkritiker, Kurator, Museumleiter und bildender Künstler kannte Viktor Matejka persönlich.

Peter Dwořak

„Peter Dwořak zeichnet und malt sein Leben so besessen wie es nur Einer tut, der sich danach sehnt, dass ein Anderer dieses Leben in all seiner Komplexität und Zwiespältigkeit erkennt.“, Angelica Bäumer

Georg Eisler

1928-1998, „Im Mittelpunkt des Werks Georg Eislers steht das Interesse am Menschen, an den politischen Umständen seiner Zeit und die Freude am Erzählerischen.“, Susanne Berchtold

Gerda Fassel

(Bildhauerin), „Konsequent arbeitet sie mit großen humanem Engagement gegen jene diktatorischen Körperbilder in der Mode und in den Medien und ebenso gegen den Zeitgeist in der Kunstszene.“, Ulrich Gansert

Adolf Frohner

1934-2007, „Er gestaltete und prägte in seinen Bildern entgegen allen Klischees und Beschönigungen ein faszinierend authentisches Menschenbild voller Genauigkeit, Wahrheit und Mitgefühl.“, Ulrich Gansert

Lore Heuermann

„Und ich denke, dass es die moralische Pflicht jedes Einzelnen ist, auf den Beginn und die Auswirkungen dieser Zeit hinzuweisen und aufmerksam zu machen, immer wieder.“, Lore Heuermann, Wer schweigt wird mitschuldig (Textbeitrag 1975)

Alfred Kornberger

1933–2002, Alfred Kornbergers baute schon im Jugendalter sein künstlerisches Talent an der Künstlerischen Volkshochschule der Stadt Wien (damalige Leiterin: Gerda Matejka-Felden) aus. Der persönliche Kontakt mit Viktor Matejka führte zu verschiedenen Portraitaufträgen desselben.

Fritz Martinz

1924-2002, „Fritz Martinz hat sich innerhalb seines Schaffens immerwährend für einen Humanismus eingesetzt. Seine Themen und Inhalte waren im Dienste des Friedens der Mythologie, der Geschichte, zeitgeschichtlichen Situationen etc. entnommen, die er in etlichen Studien, Autonomen Zeichnungen, Zyklen, Bildern, Triptychen und Ikonen aufgearbeitet hat.“, Dorothea Martinz

Thomas Nemec

„Für ihn ist Farbe ein Medium der Sinnlichkeit, des radikal persönlichen Ausdrucks und des persönlichen Abenteuers. (...) Diese künstlerische Arbeit ist von einer rückhaltlosen, permanent die eigene Person riskierenden Radikalität bestimmt.“, Ulrich Gansert

Für mehr Infos zu den KünstlerInnen Peter Dvořak, Gerda Fassel, Adolf Frohner und Fritz Martinz sind diese mit einem Hyperlink nach www.kleinegalerei.at versehen.

Geschichte und Konzept der **kleinen galerie**, Wien

Die **kleine galerie** ist eine der ältesten Galerien Österreichs. Sie wurde 1947, kurz nach dem 2. Weltkrieg in der Zeit von Kulturstadtrat Matejka, von Karl Gerstmayer gegründet. Dem Einsatz dieser beiden Männer verdanken wir diese äußerst wichtige Einrichtung der Wiener Volksbildung, die es sich zur Aufgabe gemacht hat, möglichst viele Menschen mit aktueller Kunst in Kontakt zu bringen.

Im ersten Domizil der **kleinen galerie**, in der Neudeggasse 8 im achten Bezirk von Wien, lag der inhaltliche Schwerpunkt der Galerie auf zeitgenössisch-sozialkritischer und alternativer Kunst.

Ab dem Umzug 1997 in die Kundmannngasse 30 im dritten Wiener Gemeindebezirk wird die kleine galerie die Druckgrafik-Galerie Nummer 1, berichtete in ihren Publikationen über druckgrafische Ausstellungen, Technik, Geschichte, Druckgeschichte und Ästhetische Theorie. Eine Zusammenarbeit mit der Wiener Kunsthochschule entsteht und die in Ausstellungen präsentierte Druckgrafik wird international. Die **kleine galerie** nimmt zu dieser Zeit auch an der Estampa Madrid, der bedeutendsten Druckgrafikmesse in Europa teil.

Der Robert-Schmitt-Preis wird gemeinsam mit dem Verband Österreichischer Gewerkschaftlicher Bildung, der Kammer für Arbeiter und Angestellte für Wien, der MA 13 und dem Verband Wiener Volksbildung ins Leben gerufen, zur Erinnerung an den Künstler, Volksbildner, Gewerkschafter und Kulturmanager Robert Schmitt.

In mehr als sechs Jahrzehnten präsentierten sich hunderte Künstlerinnen und Künstler in der **kleinen galerie** und einige von ihnen etablierten sich in der Kunstszene.

Die **kleine galerie** wurde 60 Jahre von der Gesellschaft für Kunst- und Volksbildung, einem Verein der Wiener Volksbildung, geführt.

Mit der Umgestaltung und Renovierung im Jahr 2008 ist es der **kleinen galerie** gelungen, Faek Rasul als Leiter der neuen kleinen galerie zu gewinnen. Unter seiner Führung wurde die **kleine galerie** zu einem Fixpunkt in der Wiener Kulturlandschaft.

Das neue Konzept der **kleinen galerie** umfasst vor allem Kunst nach 1945 mit einem Schwerpunkt auf österreichische bzw. in Wien ansässige KünstlerInnen. Gezeigt werden Malerei, Druckgrafik und Skulpturen.

Neben etablierten österreichischen KünstlerInnen wie Prof. Adolf Frohner, Prof. Gerda Fassel, Prof. Herwig Zens, Fritz Martinz, Valentin Oman, Johannes Haider u.v.m. zeigt die **kleine galerie** auch Kunstwerke von jungen aufstrebenden KünstlerInnen aus Österreich. Doch auch Größen der europäischen Kunstszene wie Günter Grass, Horst Janssen, Otto Dix u.v.m. sind vertreten.

Mit ihren rund 200 m² Ausstellungsfläche ist die **kleine galerie** heute eine der schönsten und erfolgreichsten Galerien in Wien und aus der Kunstszene in Wien nicht mehr wegzudenken.

kleine galerie

1030 Wien, Kundmannngasse 30

Tel.: +43 1 710 34 03 | office@kleinegalerie.at | www.kleinegalerie.at